

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V. 1991/3



Hummelbergstraße 11 Telefon 07 11 / 69 67 09 7000 Stuttgart 1

durch ERDVERNAGELUNG (Europ. Patent ab 10/90)

Impressum

Herausgeber: Schützt Darmstadt

Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und

Naturdenkmäler e.V.

Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt

Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,

6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676

Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

Konto-Nr. 2004666

Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm

ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 6100 Darmstadt

Auflage: 1200 Stück

Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt

Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266

Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate

ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

Traute Holtz Stadtverordnete als Vertreter der Parteien Wolfgang Martin sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes:

Herbert Schardt

Otto Tramer Sissy Geiger
Peter Weyrauch Fritz Seipp
Hanne Wittmann Heino Swyter

Werner Zimmer

Darmstädter Kirchen (3. Folge)

St. Elisabeth

Die bis etwa 1900 stetig gewachsene Zahl der Einwohner Darmstadts führte dazu, daß die katholische Gemeinde eine neue Kirche nördlich des Herrngartens erhielt. Der Grundstein wurde 1903 gelegt; eingeweiht wurde sie 1905. "In spätgotischem Stil erbaut" hieß es in der damals erschienenen Festschrift, was jedoch in der Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestehens von Gemeinde und Kirche durch Frau Dr. Elisabeth Krimmel gründlich korrigiert wird: "Was eigentlich ist das spätgotische an der Elisabethenkirche in Darmstadt? Ihre Stilwidrigkeit macht es schwer, sie in einen logischen kunsthistorischen Zusammenhang einzuordnen! Die Spätgotik endete im 15. Jahrhundert und wurde von der Frührenaissance abgelöst. Die hier als spätgotisch bezeichnete Architektur hat nur einzelne Bauelemente aus der Gotik übernommen und im allgemeinen nur noch wenig mit Gotik zu tun. Sie sollte daher besser als Neogotik oder Neugotik bezeichnet werden . . ."

Alice (1843-1878), die zweitälteste Tochter der Queen Victoria, heiratete 1862 den Prinzen Ludwig, den späteren Großherzog Ludwig IV. (1837-1892). Mit ihr kam auch die Begeisterung für die "Neugotik" nach Darmstadt. Seither entstanden wechselweise für Darmstadts Protestanten und Katholiken "neugotische" Kirchen: 1885 die Martinskirche, 1888 die Kapelle der Barmherzigen Schwestern, 1894 die Johanneskirche, 1905 St. Elisabeth, 1910 die St. Josef in Eberstadt.

Architekt der Elisabethenkirche war der Dombaumeister Ludwig Becker aus Mainz. In nur zwei Jahren errichtete er hier seine 50. "spätgotische" Kirche. Daraufhin wurde er zum Professor ernannt.

Der verhältnismäßig kleine und eher ungünstige Bauplatz war für den Architekten eine besondere Herausforderung. Er schuf einen basilikalen Kirchenbau mit einem durch vier Joche aufgeteilten Mittelschiff, einem nördlichen Seitenschiff mit drei Jochen und einem südlichen Seitenschiff mit zwei Jochen. Kurze und massive Achteckpfeiler tragen die Spitzbögen der Arkaden. Der runde Chor, Taufkapelle, die Querhäuser, Mittelschiff und das nördliche Seitenschiff hatten ursprünglich Sterngewölbes Das südliche Seitenschiff und die Marienkapelle, die sich über ihm erhebt, besitzen Netzgewölbe. Alle (vor der Zerstörung mit feinem Maßwerk verzierten) Fenster schließen mit einem Spitzbogen.

Die äußere Erscheinung der Elisabethenkirche wird durch den 80 Meter hohen und unsymmetrisch an der Südwestecke angeordneten Turm bestimmt. Die Gliederung der Westfassade, Giebel-, Fenster- und Portalzone, wiederholt sich sinngemäß am Turm. Er wirkt wie hinter der Westfassade stehend und wird mit reich verziertem Portal im Sockelgeschoß auf der Südseite zum Eingangsturm. Mit je einem schmalen Spitzbogenfenster werden die freien Flächen des Obergeschosses aufgebrochen. Nach vier Seiten hin wird das Glockengeschoß durch spitzbogige Fenster mit vorgesetzten Profilstäben geöffnet. Ecktürmchen mit eingeschobenen Giebeln schließen über einer fischblasenverzierten Galerie mit dem Turmhelm nach oben ab.

In der Sockelzone in der Südwestkante des Turms hat die Namenspatronin, die Heilige Elisabeth, ihren Platz. Diese zwei Meter große Sandsteinstatue wurde 1905 von dem Kölner Bildhauer Iven geschaffen. Zur Erinnerung: Elisabeth, geboren 1207, war die Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn; 1221 heiratete sie Ludwig, den Sohn des Landgrafen Hermann von Thüringen. Nach dem Tod ihres Mannes auf einem Kreuzzug (1227) siedelte sie nach Marburg, dem Witwengut, über; dort starb sie am 17. November 1231. Papst Gregor IX. sprach sie bereits am 27. Mai 1235 heilig. -

Jakob Nohl GmbH

Gebäudetechnik komplett aus einer Hand

Engineering · Ausführung · Service

- Sanitäre Anlagen
- Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Elektroanlagen Stark- und Schwachstrom
- Sprinkleranlagen
- Sprühwasser-Löschanlagen
- Halon-Löschanlagen
- Klimaanlagen
- Rohrleitungs- und Brunnenbau
- Horizontal-Durchpressungen



Jakob Nohl GmbH Darmstadt · Frankfurt

Martinstraße 22–24 6100 Darmstadt Telefon (06151) 4040

Freu Dich auf KAUFhOF

DARMSTADT

P PARKHAUS SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM KAUFHOF DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
 KINDERKINO
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- KAUFHOF REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK
 GELDAUTOMAT
- P SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

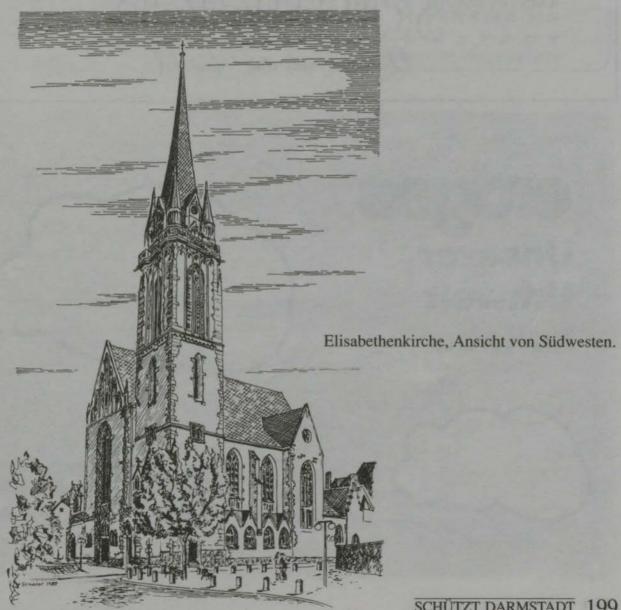
Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.

Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutzund Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Prof. Bruno Müller-Linow schuf in den 70er Jahren das große Südfenster des Querschiffs zu Ehren der Heiligen Elisabeth: am 17. 11. 1978 wurde es eingesetzt. "Das Leben der Elisabeth bedeutet für mich so etwas wie eine Intensivstation der Nachfolge Christi, bis zur Selbstverleugnung mit den Tugenden der Demut und einem fröhlichen Ernst bei allen Taten christlichen Helfens" bekennt Bruno Müller-Linow. Das Fenster ist 9 m hoch und 3 m breit und besteht aus rund 8000 Teilen. Die Glasmalerei zeigt Szenen aus dem Leben der Heiligen Elisabeth. Das Franziskus-Elisabeth-Fenster im südlichen Seitenschiff hat ebenfalls Müller-Linow entworfen.

In der schon erwähnten Festschrift zur 75-Jahr-Feier schreibt Frau Dr. Krimmel: "Bei aller Raffung beherrscht der ,neu-' oder ,spätgotische' Vertikalismus an der Elisabethenkirche sämtliche linearen Elemente und erhebt sie zum grafischen System. Es eröffnet sich in den Netzund Sterngewölben, in den scharfkantigen Profilen der Achteckpfeiler, an den Lisenen der Fenster, Stützen und Rippen, an Arkaden und Gurtbögen, an den stabförmigen Diensten und Blendbögen. Nie verläuft solches Lineament wie im Jugendstil frei über die Wandfläche. Immer ist es gebunden in die Konstruktion des Baues und somit notwendiger Teil der ganzen Masse. Die Architektur, so scheint es, ist von innen und von außen wie verschnürt, und die Fäden am Bau sind zugleich Leitlinien für den Christen." - Wir danken Frau Dr. Krimmel für die freundlich erteilte Erlaubnis, aus ihren Beschreibungen der Elisabethenkirche so ausführlich zitieren zu dürfen!

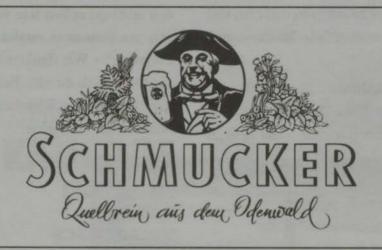


PONY-REITBETRIEB AM OBERWALDHAUS



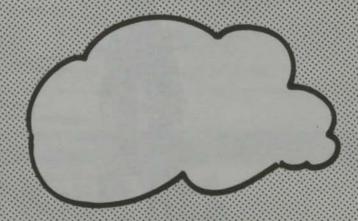
von April bis Oktober Täglich Reiten und Kutschfahren

Inh. Familie Gleichauf Dieburger Straße 270



EdgasUnserer
Umwelt
zuliebe







Vorübergehend sichergestellt

Ecke Elisabethen- und Neckarstraße hat im vorigen Jahr die AOK ihr Domizil durch einen Erweiterungsbau wesentlich vergrößert.

Prof. Fritz Schwarzbecks ursprünglich um die Ecke des Gebäudes gekröpftes Relief aus der Mitte der 50er Jahre mußte deshalb vorübergehend weichen.

Viele Darmstädter haben sich gefragt, was aus diesem eindrucksvollen Beispiel für "Kunst am Bau" geworden ist. Auf telefonische Anfrage erfuhren wir vom Architekten des Neubaus, es bestehe kein Grund zur Besorgnis: die Reliefteile sind vor Beschädigung gesichert gelagert und sollen im neugestalteten Vorgarten der AOK an einer freistehenden Mauer angebracht werden.





Gute Form baut auf Tradition. Dazu fühlen wir uns verpflichtet. Henschel & Ropertz

ein neues Bild



Schulstr. 10 · 6100 Darmstadt · 06151/24264

Denkmalschutz und Umweltschutz

Die Pauluskirche, wer kennt sie nicht, ist der Namensgeber für den Paulusplatz. Dessen Westseite wird durch das wie Kirche und Platz unter Denkmalschutz stehende Verwaltungsgebäude der EKHN (1908 von Meissner errichtet als Landeshypothekenbank) begrenzt; auch die Einfassungsmauer, zugleich Stützmauer, ist Bestandteil dieses geschützten Ensembles. Das hindert aber einige Menschen nicht daran, recht sorglos mit ihr umzugehen: an dem einen Mauerende sind einige Papier- und Altglascontainer plaziert. Beim An- und Abtransport dieser Behälter kann man es ganz offensichtlich nicht vermeiden, daß sie ins Schaukeln geraten und gegen die Mauer schlagen. Die Folge sind beschädigte Mauerteile, insbesondere zerstörte Abdeckplatten.



Foto: Wolfgang Martin

Wir begrüßen durchaus die Aufstellung dieser Behälter, weil sie ganz erheblich zum Bewältigen des Müllaufkommens beitragen. Trotzdem haben wir zwei Fragen an die Stadtverwaltung:

- 1. Läßt sich für diese Behälter kein anderer Platz finden?
- 2. Wurde die Containerfirma für die entstandenen Schäden haftbar gemacht? Schardt

Erinnerungen an Kinder- und Jugendjahre um 1880 im damals entstehenden Ostviertel Darmstadts

(1. Folge)

Wir beginnen heute mit dem auf mehrere Fortsetzungen angelegten Abdruck eines Manuskripts, über dessen Verfasser wir derzeit noch nichts berichten können: ein Mitglied von "Schützt Darmstadt" hatte es schon einige Zeit in Verwahrung und hat es uns jetzt zur Veröffentlichung überlassen. So, wie der uns noch nicht bekannte Verfasser in den einleitenden Worten eines dem hier abgedruckten Bericht zugrundeliegenden Vortrags es von seinen Zuhörern erhoffte, wünscht sich die Redaktion, daß es den Lesern "Freude machen wird, sich ins längstversunkene Jugendland entführen zu lassen, in die kleine Welt der Buben voll bunter Erlebnisse, voll mancherlei bitter erstgenommener kleiner Leiden, aber auch voll tief ausgeschöpfter Freuden!"

Den Schauplatz meiner Schilderung bildet der damals neue östliche Stadtteil Darmstadts zu Anfang der 1880er Jahre. Es war die Zeit, da nach den sog. "Gründerjahren" ein allmählicher, steter Aufstieg einsetzte. Die Städte wuchsen: Darmstadt, das 1870 noch etwa 39000 Einwohner hatte, zählte 1880 bereits 41 000 und 1885 schon 43 000.

Die Menschen brauchten Wohnungen: Damals entstanden Hochstraße, Hoffmannstraße, Grüner Weg und obere Heinrichstraße; die Kiesstraße wurde jenseits der Wienerstraße weitergeführt und auch in der Roßdörfer Straße wurde eifrig gebaut. Die untere Wienerstraße war schon in den 70er Jahren so ziemlich ausgebaut worden. Nach Ritserts "Darmstädter Straßenbüchlein" hat sie ihren Namen von den Krone-Wieners (= Besitzer der Kronen-Brauerei), die dort begütert waren, und hieß in dem Stück zwischen Kies- und Soderstraße früher "Alter kleiner Mühlweg".

Das interessierte mich damals allerdings sehr wenig, denn ich war ein 31/2jähriger Hosenlips, als ich den Boden der hessischen Landeshauptstadt betrat. Ich muß also hiermit errötend eingestehen, daß ich weder ein "waschechter" Darmstädter Heiner noch ein Bessunger Lapping bin, sondern ein ganz gewöhnlicher "Hergeloffener". Ich habe mich aber immerhin ganz leidlich akklimatisiert! In dem bösen Winter 1879/80, in dem bekanntlich fast alle Obstbäume erfroren, kam unsere Familie aus Rheinhessen nach Darmstadt: Wir wohnten in der Kiesstraße 80 (Ecke Wienerstraße) in dem damals Guthmannschen Hause im obersten Stockwerk.

(Fortsetzung folgt)

Coca-Cola is it!



Getränke-Industrie Darmstadt Hoffmann GmbH & Co. KG

Gutenbergstraße 19 6108 Weiterstadt Telefon (0 61 51) 8 53-0

NEU! COMPUTERCOMPUTERLEBENSLEBENSLEBENSLEBENSLEBENSLEBENSLEBENSNEU! NEU!

GRUND & GRAF Versicherungsmakler

6100 Darmstadt Messeler Straße 8 ☎ 06151-371073 6084 Gernsheim Bahnhofstraße 7 \$\infty\$ 06258-4066

PROGRAMM

Donnerstag, 18.04.1991, 18.00 Uhr Luisencenter/Raum Graz Dr. Peter Weyrauch: Ludwig Habich und sein Werk.

Im Mai beginnen wir wieder mit unseren Stadt-Begehungen. Sie stehen 1991 unter dem Thema "Darmstadt und seine Plätze"; außerdem greifen wir den Problemkreis "Westwald" vom letzten Jahr wieder auf und werden dazu am Heinerfestsamstag gen Westen fahren und gehen.

Samstag, 25.05.1991, 15.00 Uhr Marktportal des Schlosses Georg Zimmermann führt zu **Plätzen der Innenstadt.**

Mittwoch, 03.07.1991, 12.00 Uhr Schloßmuseum Verleihung der "Ernst-Hofmann-Medaille" an Herrn Carlo Schneider.

Heinerfestsamstag, 06.07.1991, 14.00 bis 17.00 Uhr

Unsere Orientierungsexkursion "Wasser und Abwasser im Westwald" vom vorigen Jahr soll fortgesetzt werden. Wieder stehen uns Prof. Dr. Reiner Wackermann, Dr. Arnulf Rosenstock und Dr. Peter Harres bei der Führung Rede und Antwort.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald", "BUND" und "Arbeitsgruppe Westwald" durchgeführt; genaueres über Treffpunkt, Route und Dauer wird im nächsten Heft bekanntgegeben.

Samstag, 31.08.1991, 15.00 Uhr Pauluskirche
Dr. Peter Weyrauch führt zu Plätzen in Bessungen und im Paulusviertel.

Samstag, 28.09.1991, 14.30 Uhr Johanneskirche

Prof. Dr. Werner Zimmer führt zu Plätzen im Johannes- und im Martinsviertel.

Die Tagesfahrt hat dieses Jahr Würzburg zum Ziel: sie findet statt am Samstag, dem 07.09.1991. Die Führung wird Prof. Dr. Werner Zimmer übernehmen. Hierzu wird noch ein ausführlicher vorbereitender Beitrag im nächsten Heft erscheinen.

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt Die Leistungsstarke



BITTE AUSSCHNEIDEN

Hiermit melde ich mich an zur Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Herrn Carlo Schneider für Mittwoch, den 03.07.1991, 12.00 Uhr im Schloßmuseum.

Datum

Unterschrift